

dem angelegt. Jeder vierte US-Soldat ist im Ausland eingesetzt, insgesamt nahezu eine halbe Million Soldaten. Großbritannien, Frankreich und die BRD haben beinahe 150000 Soldaten im Einsatz auf imperialistischen Militärstützpunkten. Der USA-Sicherheitsberater Z. Brzezinski begründete die Gewaltpolitik, die mit Hilfe der „Eingreiftruppe“ durchgesetzt werden soll, Anfang August 1979 mit den Worten: „Die amerikanische Militärmacht muß imstande sein, unsere Schlüsselinteressen im Ausland zu schützen, einschließlich der drei lebenswichtigen strategischen Zonen außerhalb unserer Hemisphäre, Westeuropa, der Nahe Osten und Ostasien.“

Die neue Runde des Wettrennens, der Aufbau der USA-Interventionstruppe und der Ausbau des imperialistischen Stützpunktsystems — alle diese Schläge gegen Entspannung und Frieden möchten die NATO-Strategen also der Hilfsaktion der Sowjetunion für Afghanistan anlasten!

Das hysterische Geschrei in der berüchtigten Tonart des „kalten Krieges“, das imperialistische Massenmedien seit Wochen anstimmen, zeigte sich im politischen Bereich Mitte der siebziger Jahre in seinen Ansätzen.

Rechtskonservative Kreise, die mit den Militär-Industrie-Komplexen der USA und der BRD eng liiert sind, diffamierten damals in massiver Weise die Ergebnisse der gesamteuropäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa als

„dekadente“ Erscheinung, „Kapitulation des Westens“ oder „Irrweg“. Sie propagierten eine „Politik der Stärke“ und ein Konzept „Frieden durch Stärke“. Brzezinski betonte 1976 unumwunden, Entspannung sei nur „ein vorübergehendes und grundsätzlich instabiles Verhältnis“.¹ Zu solchen Tonlagen des „kalten Krieges“ gehörten auch Forderungen, dem gesellschaftlichen Fortschritt in Afrika und Asien ein Ende zu bereiten. In der BRD wurden von Bundestagsparteien Grundsatzprogramme erörtert und beschlossen, die in dem Anspruch nach „Wiederherstellung des Deutschen Reiches in den Grenzen von 1937“ gipfelten.

Eine massive Einmischung in die inneren Angelegenheiten sozialistischer Staaten stellte die von US-Präsident Carter 1976 proklamierte Menschenrechtsdemagogie dar. Ein Springer-Blatt in der BRD schrieb zynisch zu dieser das internationale Klima vergiftenden Praxis, „heutzutage sind ‚innere Angelegenheiten‘ ein sehr relativer Begriff“.² Diese entspannungsfeindlichen

Kräfte wollen die vom Sozialismus eingeleitete Demokratisierung der internationalen Beziehungen aufhalten. Sie rennen gegen die Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung an. Sie spucken Gift und Galle, weil in Afghanistan der Frieden und die revolutionären Errungenschaften des Volkes erhalten blieben.

Ideologischer Krieg gegen Sozialismus entfesselt

Auch auf ideologischem Gebiet zeigen sich in den vergangenen Jahren zunehmende Aktivitäten der aggressivsten Kräfte des USA-Imperialismus und der NATO, die positiven Wirkungen des Entspannungspro-

zesses im Leben der Völker abzublocken, die Entspannung für Zwecke der ideologischen Diversion zu mißbrauchen und ein Klima des Mißtrauens zu schaffen. Afghanistan nehmen sie als Vorwand, um die inter-

nationale Lage zuzuspitzen. Bereits seit Helsinki wird von ihnen ein regelrechter ideologischer Krieg gegen den Sozialismus und den Frieden entfesselt. Die ideologische Diversion über elektronische Medien des Imperialismus wurde weiter ausgebaut. USA-Diversionssender strahlten 1977 bereits 1775 Programmstunden pro Woche aus; 1950 — mitten im kalten Krieg — waren es 497 Stunden gewesen. Das Budget für die Sender Radio Free Europe/Radio Liberty hat sich in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre mehr als verdoppelt.

Der NATO-Gipfel bestätigte 1978 die von den USA in Auftrag gegebene „Ost-West-Studie“, ein strategisches NATO-Dokument, das im engsten Zusammenhang mit dem Langzeit-Rüstungsprogramm und anderen Beschlüssen der NATO zu sehen ist. Sie wurde von der USA-Administration — im engen Zusammenwirken mit der BRD und Großbritannien — inszeniert, um die Mitgliedsstaaten der NATO auf ein gemeinsames antisozialistisches Programm für die 80er Jahre einzuschwören. Ein wesentlicher Teil der Studie befaßt sich

— gestützt auf Geheimdienstinformationen, Verdrehungen der Entspannungsziele der Sowjetunion, falsche Einschätzungen und Fehlinterpretationen — mit der Ausarbeitung der imperialistischen Bedrohungslegende als zentralem und komplexem Instrument der ideologischen Kriegführung gegen den Sozialismus und die Entspannung.

Während sich die Krisenprozesse im Imperialismus vertieften, erlebte der Antikommunismus und Antisowjetismus in den imperialistischen Ländern in der zweiten Hälfte der 70er Jahre besonders in den USA und der BRD eine regelrechte Hochkonjunktur.

Wenn die imperialistischen Massenmedien eine unver-